

General-Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Mündliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Saalkreisches Verordnungsblatt.

Monatsschein 50 Pf. pro Monat frei im Saalkreis. Durch die Post unter Nr. 3008 2/3 1.50 pro Quart. 2.10 halbjährlich. Vierteljahr 1.00. Einmalige Anzeigen 30 Pf. pro Zeile. Bei Mehrzeilungen Rabatt.

Wahl-Expedition:

Wahl-Expedition: 16 (Halle) und 20 (Saalkreis) Arbeiter. Anzeigen nehmen keine Honorare. Einzelne Blätter 10 Pf. pro Stück.

Saalkreisches Verordnungsblatt.

Die in diesem Verordnungsblatt enthaltenen Verfügungen sind verbindlich. Halle a. S. am 21. Juli 1899. Magistrat zu Halle a. S.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 19. Juli. (Sofortnachrichten.) Die Reisepläne des Kaisers haben eine Abänderung erfahren. Der Monarch hat den Magistrat der Stadt Detmold davon in Kenntnis setzen lassen, daß er sonstige anderweitige Dispositionen an dem am 3. August d. J. stattfindenden Einweihungsfestlichkeiten des Dortmund-Ems-Kanals nicht persönlich teilnehmen könne. Wollte der Verrettung des Monarchen ist Prinz Friedrich Leopold von Preußen beauftragt. Natürlich ist hiermit auch die geplante Besichtigung des Bergbau-Bezirks bestimmt aufgegeben worden. Der Besuch der Mühlenterrasse und der Zehlpforte, welche zuvor beachtet worden, fällt fort. Auch der Besuch des Kaisers bei Geheimrat Krupp auf Villa Hügel ist abgelehnt worden. Ueber die Gründe dieser Änderung in der Reiseplanung ist an wichtigen maßgebenden Stellen noch nicht bekannt. Doch ist mit den beherrschenden Ministern, der Kaiserin betroffen hat, nicht in Verbindung zu bringen ist, dürfte nach den durchaus beruhigenden Nachrichten, die aus Verordnungsblättern vorliegen, mit Recht angenommen sein.

(Der Kaiser bei Kaiserin) erregte sich, wie aus Verordnungsblättern weiter gemeldet wird, auf dem Wahlzuge zwischen der Kaiserin und Sr. Bartholomäus. Die Kaiserin glitt auf einem über den festgelegten Weg hinaus stehenden Wagen und wurde dabei durch einen Scherzenpaar der Kaiserin noch eine kurze Strecke, wurde dann aber auf einem herbeigekommenen Stuhl weiter gefahren und setzte erst im Saal, dann im Wagen gegen Abend nach Verordnungsblättern zurück. Die Nacht verlief befriedigend. Die Schmerzen waren nach Auflegung des Verbandes gering. Die Schwellung an dem verletzten rechten Unterschenkel ist mäßig, jedoch die Anwendung einer Gipsbinde notwendig. Voraussichtlich erhebt sich die Verletzung eine längere Zeitlang.

(König Albert von Sachsen) geht bekanntlich am Freitag den 20. an dem ihm vor 50 Jahren der preussische Orden pour le mérite verliehen worden ist. Das „Mittelsachsen“ widmet nun dem König als Solbaten einen Artikel, der also heißt: „Mit hoher Verehrung ist es uns ein Bedürfnis und das deutsche Volk zu dem erhabenen Freunde und Verbündeten des Kaisers auf, dem erproben Gedenken auf der Zeit Kaiser Wilhelm des Großen, dem ältesten deutschen General-Feldmarschall mit einigen noch lebenden Inhabern des Großkreuzes des Deutschen Kreuzes, dem höchsten Ritter des Ordens pour le mérite. Das Mittelsachsen aber, die auf Befehl des Kaisers eine Deputation der Ritter des Ordens pour le mérite dem hohen Jubilar zu der seltenen Feier überbringen will, schließt die ganze Armee hier an. Möge es König Albert, dem Vorbild eines edlen Soldaten, vergönnt sein, den Orden zum 50. Geburtstag und das ganze deutsche Volk noch lange Jahre zu segnen!“

(Eine Stenographie-Publikation) hat heute am Stammbesuche stattgefunden. Nach am 1000. Jahrestage des XVI. Bundesjahres des Deutschen Reiches: Bundes unternehmen nämlich auf ihrem Auszuge an genannten Ort von der Notmannshöhe aus einen Spaziergang zu dem Bismarck-Denkmal (Bismarckshöhe), wo sie dem Kaiser Reichstag und seinem Lebensbild in impoanente Weise huldigend Herr Reichstagsgenossen von den Mänteln hielt eine zündende Rede, die mit einem dreifachen All Heil auf das deutsche Vaterland schloß. Herr Reichstagsgenosse Dr. Vogel aus Königberg i. Pr., der zweite Bundes-Vorsitzende, legte im Namen des Deutschen Reiches-Bundes einen mächtigen Redebeitrag an der Langensalze nieder und brachte die All Heil auf die Einigkeit aller deutschen Stämme aus. Herr Adorf Dr. Hohenegger aus Opatz feierte unter tausendfacher Jubel die Stimmengemeinschaft der Deutschen im Reiche und in Österreich. — Das ist ein schöner Schluß des Deutschen Reiches-Bundesjahres.

(Herr von Philippborn), der Geheim-Oberrats-Ratsmitglied und vortragende Rat im Ministerium des Innern, ist jetzt gemeldet worden. Herr von Philippborn war einige Zeit Hilfsarbeiter im Finanz-

ministerium. Nach kurzer Beschäftigung bei den Regierungen zu Baden und Stuttgart war er längere Jahre bei dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz zu Koblenz tätig und seit 1891 als vortragender Rat im Ministerium des Innern beschäftigt. Im Jahre 1894 wurde er zum Geheimen Ober-Regierungsrat befördert. Er hat, wie die „Welt“, bemerkt, die formale Stellung des so häufig abgetragenen Vereinspräsidenten sammt seiner jenseitigen Begründung auf dem Weisheit.

(Cecil Rhodes) ist kaum wieder in Kapstadt angekommen, so beginnt er auch schon mit aller Kraft für seine beabsichtigte Reise einzutreten. Doch habe auch die ihm von Kaiser Wilhelm gewünschte Ausdehnung zur Begründung seiner Pläne erhalten nicht übersehen. Nach Telegramm aus Kapstadt brüht sich Rhodes dort mit seinen Beziehungen zum Deutschen Kaiser, um die Transvaal-Regierung einzuschüchtern. Bei dem ihm von den dortigen Anhängern empfangen erklärte er in einer Rede, die Kaiser sei ein großer Mann, die Deutschen seien nur zu glücklich, einen solchen Kaiser zu besitzen, der den ganzen Tag mit der Sorge für sein Volk verbringe.

(Zu den Vorgängen auf Samoa) wird gemeldet: Nun ist auch die von allen Deutschen für unumgänglich gehaltene Demission des Oberpräsidenten von Samoa, Bismarck, endlich eingewilligt worden. Die neue Ordnung der Dinge auf Samoa scheint in diesem eigenmächtigen Demission recht unangenehme Empfindungen noch gerufen zu haben, so daß er freiwillig auf die Fortsetzung seiner Tätigkeit unter den vollständig veränderten Verhältnissen verzichtet. So wird der von Deutschen von vornehmlich höchst bezeichnender Artung des europäischen Vorkommens in Apia jetzt vollständig Schritt für Schritt das Feld frei gemacht.

(Das deutsche Verpaheim in Reme) welches am morgigen Donnerstag im Gegenwart des Statistikers Dr. Hoff sowie des Oberpräsidenten Stefan Wilhelm Bismarck feierlich eingeweiht werden wird, erhält bereits am kommenden Sonntag seine ersten Kräfte. Es sind dies in ganzen elf Personen betriebl. Geschäfte; ein 17-jähriges Mädchen, das schon seit seinem ersten Lebensjahre leidet, befindet sich gegenwärtig in Behandlung im Meiner und wurde beschl. vor einigen Tagen eingeweiht, die übrigen sechs Patienten waren bisher in der Universitätsklinik zu Breslau untergebracht. Als Patienten für das neue Verpaheim sind zwei Dienstleistungen aus Königberg i. Pr. angestellt worden. Das Heim liegt völlig isoliert vor der Stadt und ist mit einer hohen, geschlossenen Umfriedung umgeben, so daß niemals ein Fremder einen Kräfte zu Gesicht bekommen wird. Diese Maßnahme ist auf die hohe Ansehungsstufe der Reza zurückzuführen.

(Ein internationaler Verband fortgeschrittener Frauen) hat sich nach Schluß des Frauenkongresses in London gebildet. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Die hier versammelten Frauen aller Länder beschließen, zu einer gemeinsamen internationalen Aktion und Propaganda zusammenzutreten behufs Erreichung der ökonomischen, geistlichen und politischen Gleichstellung des weiblichen Geschlechts.“ Der Verband wurde auf Anregung von deutscher Seite gebildet, und Deutschland ist hierdurch durch Dr. jur. August Schöner, A. Poppritz und Dr. Käthe Schirmer vertreten. Früheren Schrittmacher übernahm im Hinblick auf die internationalen Frauenkongresse in Paris 1900 vorläufig das Sekretariat für die einleitenden Korrespondenzen.

(Ausgibung, 19. Juli.) Von ausländischen Meuturern wurden gestern in der Vorstadt Wetzlar von einem schiffbrüchigen italienischen Meutur Ruhebrüchigen vertrieben. Die Auswärtigen suchten, vertrieben von Quartieren von dort wohnenden Leuten, in die Fabriken zu bringen, und als dies durch Anwesenheit von Waffengästen und Feuerkräften vereitelt wurde, sandten sie einen Streik gegen die Fabrik. Die Polizei war machtlos und es mußte telephonisch Militär requiriert werden, das jedoch nicht eintrifft eingegriffen wurde. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

(Die Kammer nahm mit großer Mehrheit die Antizipation der Finanzkommission zur Reform des Personalstatuts an. Ministerpräsident Herr v. Münnich erklärte, daß der Bundespräsident nach Beschlüssen sämtlicher deutscher Verwaltungen nachzugehen werde.

hörte er das Aufschauen des Jakob und der ungeliebten Stiefmutter sich in den vollsten Stimmengang des Waters mischen. Er hatte es zwar voraussehen können, daß der harte, laure Gang für ihn vergeblich bleiben werde, aber jetzt, wo die Wichtigkeit seiner Vermuthung zur vollkommenen Thatsache geworden, wollte ihn doch ein schwerer Schwindel erfassen und es schwärzte vor seinen Augen werden.

Er sah ein, daß dem verärgerten Starfink des Alten gegenüber ein jedes weitere Wort vergeblich war, so wendete er sich kurz um nach der Thür.

„Wein! Aber Euch!“ stammelte er dumpf; dann verließ er, von dem Hochhoden der Juristensleibenden begleitet, das Gemach und den unglücklichen Hof.

Draußen am mächtigen Thorposten aber mußte er stehen bleiben und sich fügen, denn ein kranftöpfes Hitzern hatte seine Glieder überkommen, und die Knie unter ihm drohten zusammen zu brechen. Wie ferner Dregelon begann es dabei ihm in den Ohren zu sausen, und es wollte ihm nicht anders scheinen, als ob durch die starfinkige Ablehnung des Waters sein Verdamnungsurtheil besiegelt worden war. Er mußte sich halten, daß seiner Brust sich nicht ein lauter, weher Schmerzensschrei entrang und die Vorübergehenden, welche ihn ohnehin befremdlich genug anstarrten, noch aufmerksamere auf ihn. Mit der Zeit wurde das Aufstahren dem Franz unentwäglich, und in seiner Brust bäumte sich der Stolz auf. Zum wichtigsten sollten ihm die Leute nicht verdrängen und an der Schwelle des väterlichen Hofes stehen sehen; erfuhr sie doch aus dem Munde des Schlichtingebauern die schöne Befehlsanweisung, welche dieser seinem Aeltesten hatte angebeilen lassen, noch früh genug. Der Franz nahm deshalb all seine Kräfte zusammen und halfte eifrigeren Schrittes die Landstraße entlang. Erst als der Tannwald in seinem schützenden Bereiche ihn wieder aufgenommen hatte, verlangamte er seine Schritte und schlenderte über den Moossteppich dahin, instinktiv die Richtung verändernd, in welcher er der Förster Martin dort darniedergerückt wurde.

Der Wind, der durch die Baumtrümpfe saufte und da und

Franzreich.

Paris, 19. Juli. Die Vertheilung des Hauptmanns Dregulus richteten an die Kolonialminister einen Brief, in welchem sie die Vertheilung aller zurückgebliebenen Briefe Dregulus' in die Hände des Kriegesgerichtes in Rennes verlangten. — Dem „Signa“ zufolge geht das Gerücht, alle geheimen Aktenstücke würden ausnahmslos dem Kriegesgericht mitgeteilt und in den Verhandlungen vorgelesen werden. Die Aktenstücke würden in drei Theile eingetheilt werden. Erstens in solche, welche sich direkt auf Dregulus beziehen, zweitens in solche, welche mit dem ersten in Beziehung stehen, und drittens in solche oder verdächtige Stücke. Die beiden ersten Gruppen würden in der Untersuchung des Kollationshofes vorgelesen, die dritte Gruppe hätte der Kollationshof für unzulässig gehalten, entgegenzunehmen und in Betrachtung gezogen zu werden. Sie sind Sabirats von Agenten niedriger Art, welche aus dem Generalstab verkauft worden waren, wo sie nach dem Wegzuge Viquartets vom November 1896 bis zum Oktober 1897 zusammengekauft worden sind. Das Charakteristik des allezeitigen Dregulus erhielt die Angabe: Das Dossier enthält die Geschichte eines Helden, welcher 1896 von dem Kaiser, berichtigt, daß er 1894 wieder eine deutsche Offiziere nach dem Kaiser Nordbahnstöße jäh, deren einer in französischer Sprache sagte: „Ich ist reichlich unangenehm, daß wir in Berlin Spione haben, aber solange unter Dregulus hier ist, gerirt uns dies wenig.“ Das Dossier soll den vorkriegsperioden (gefallenen) Briefe des Krieges Dregulus enthalten. — Die Werbung, man werde die Anträge gegen Dregulus fallen lassen, befindet sich, jedoch erfolgt die Zurücknahme der Anträge erst im Laufe des Prozesses. Die Anklagefrist verläuft nicht mehr lang sein. Militärrecht geben die Stellung von Boisjeffer, Bouje und Veltung verloren.

Großbritannien.

Friede mit Transvaal.

London, 19. Juli. Die Streitfragen zwischen England und Transvaal sind, wenn nicht alle Beiden wären, in befriedigender Weise erledigt. Das letzte Zugeständnis des Präsidenten Krüger, vom Hofstaab in Pretoria genehmigt, hat die Verhandlungen, die seit dem Jahre Aufbruch im Lande das volle Maß erreicht haben, hat die englische Regierung endlich zufriedengestellt. Kolonialminister Chamberlain, vertrieben triumphierend die „Times“, habe vollständig erklärt, was er die ganze Zeit über in Frage hatte. Das heißt dem doch Rechtzahn auf dem Kopf stellen! Denn es war Herrn Chamberlain gegangen wäre, dann hätte England Transvaal den Krieg erklärt, und die Dumm-Dum-Geschäfte erledigt. Gegenüber, ihre Wirkung an den Buren zu erproben, zum Ruhme der englischen Civilisation und Humanität, die es so herzlich weit gebracht. Das heißt die Buren geschwächt, hat die Verhandlungen, die seit dem Jahre, seiner mit Dregulus gestellten Dregulus an die Transvaalrepublik bereit hat zur Genüge. Nicht wegen, sondern trotz der Dregulus hat Präsident Krüger bis zur äußersten Grenze nachgegeben. Ihm muß der größte Erfolg, der moralische Sieg, zurechnen werden. Während des ganzen Verlaufs der Streit hand die öffentliche Meinung in England nicht von dem Kriegesgericht angegriffen, auf der Seite Transvaals, auf der Seite der Ruhe und Besonnenheit. Nach jetzt, auch nach den letzten Zugeständnissen hätte die Kritik nicht ihr Ende erreicht, wenn nicht — worauf an dieser Stelle schon hingedeutet wurde — endlich Herr Salisbury im Geheimenhandlung mit der Krüger, die Sache in die Hand genommen und energisch für eine friedliche Schlichtung sich verwendet hätte. Dieser Entschluß ist auch der gefällige Ministerath beigetreten, und Herrn Chamberlain blieb eben nichts übrig, als sich zu fügen. Als nach die Kriegesfragen hingedungen, da war es bekanntlich Chamberlain, der natürlich erklärte, wobei das gesamte Kabinett sehr auf seiner Seite. Seit dem Schluß der vorigen Woche wurde dann bemerkt, daß der Kolonialminister mehr und mehr sich zurückzog, und bedächtiger Staatsmänner die Regel ergreifen. Natürlich wird man besten ungedacht haben von dem Ministerthum öffentlich zu hören bekommen, daß ihm bei allem die Ergebnisse zu danken sind, daß er von vorübergehender Art. Anders genollt habe — ganz im Geiste der „Times“. Aber äger ist selten ein Kabinetsmitglied bedauert worden. Seitdem die eigentümliche Kriegsrichtigkeit bekannt ist, wobei Herr Chamberlain Politik und Ge-

Der Todsfünder.

Roman aus den bayerischen Hochbergen. Von Georg Höpfer.

Auf das verzweifelte Bitten seines Aeltesten mußte der Schlichtingebauer nur groll aufzulaufen; dann schaute er den Franz mit so durchbohrenden Blicken an, daß dieser die Farbe wechselte und über sich blickte.

„Was sollst Du von Erbtracht, Du Narr, — meinst ich nicht's zugeben, doch auch nur ein Lumpiger Fiegel vom Dach Dir zuhülfe, wenn ich einstens die Augen schließ' — eher thät ich mit eigener Faust den Feuerbrand in den Hof weinlegen!“

„Nö — ab — Du Lumpes“, schrie der Schlichtingebauer aufgebracht, während er seinem Sohn wieder mit den Fingern vor dem Gesichte herumfuchtelte, „meinst Du mußt mir bloß droh'n, damit ich's einstelle' in den Hosenack, weil der Teufel Dich mir zuerst in's Nest 'meinegelegt hat? Sollst Dich vergeblich, Wursch — sag' ich Dir es! Noch nie und nimmer geh's erhört worden hier zu Land, daß der Sohn geflagt hat gegen seinen eignen Vater — dadurch hast Du Dich losgelagt von mir und keinen Segen mehr zu fordern vom Hof.“

Die beiden moßen sich mit feindseligen Blicken, und der Franz redete sich trotzig in die Höhe. „Wir wollen sehn, denn noch giebt's Geseß im Land!“ sagte er; dann aber suchte er zusammen und fiel in seine gebrochene Stellung zurück, denn siedenbüß hatte der Gedanke ihn gefaßt, daß er an wichtigsten auf den Schluß der Geseße sich berufen dürfte.

„Ja, wir wollen sehn“, schrie der Bauer nur noch um so rbotter, „und wenn ich bis vor den König müß', so will ich's durchsetzen, daß Dir kein Nachziegel wird vom Hof. Und jetzt schrei' Dich hinaus, Du miserabler Tropp, oder ich verzagel mich an Dir trotz Deinem Schnaubst — daß Du Deine Frechheit bezahlst trägt, herzuommen und mir am frühen Morgen schon den Lrag zu verderben. Schrei' Dich hinaus, sag' ich!“

Der Franz stand völlig vernichtet und nur wie im Traume

dort die leichte Schneehülle von den Zweigen streifte, wollte den Franz schweigen und unheimlich genug amuthen. Es schauerte ihm in dem Wader der Mühlweiser des unheimlichen Geheimnisses der vergangenen Nacht vor; aber auf der anderen Seite mußte er sich dort vor andringlichen und neugierigen Blicken zu ergen, und das war ihm nicht wenig, denn er mußte allein sein, um nach dem Scheitern seines Rettungsplanes nachgehend sich zu Rath zu gehen zu können.

Das Geheimniß der vergangenen Nacht lag immer noch in ein lähmender Alp über seinem Empfinden und Denken. Noch immer konnte er die blutige That weder fassen noch begreifen; wenn er auch darauf und durch den unvernünftigen Angriff in hochgradige Erregung versetzt worden war, so wollte es ihm trotzdem schier unmöglich dünken, daß er an dem Leben des Försters sich vergreifen haben sollte. Sedenfalls war der Stutzen gegen seine Pflicht losgegangen, und wenn der Treib der Selbsthaltung seinen Finger am Stecher hatte röhren lassen, so mußte sein Herz doch nichts davon. Dann mußte es mitten in seinem verkommenen Obankengange den Franz plötzlich blühtig erheben, als ob er noch einen zweiten Schuß unmittelbar bar der Entladung seines Stuzens vernommen habe. Ein fürchterlicher Argwohn durchzudte ihn und gleichzeitig wollte es wie Erleichterung sein fortgerolltes Herz durchziehen. Willentlich dachte auch der Wälder geschloffen und dieser war der eigentliche Mörder des Försters!

Aber gleich darauf ließ der Franz den Kopf wieder traurig niederstinken. Mit ihm hatte der alte Förster gerungen, und mehr als ein Wunder wäre es zu nennen gewesen, wenn die Angel unmittelbar vor dem Ziele der Stutzenmündung entronnen, das Herz des Alten verfehlt hätte.

Der Franz schlug jammernd die Hände zusammen. Sein Leichnam hatte ihn zum Mörder werden lassen, wenn auch gegen den eignen Willen! Der Gedanke an die Wulburg fiel dem reuegebornen Mann wieder schwer auf das Herz. Wie würde die Aermste jammernd und so flagen ansetzen, wenn sie den jammervollen Tod ihres Vaters und zugleich erfuhr

Wegen Umbau des Geschäftslokals von Sonnabend den 22. d. Mts. an

Grosser Räumungs-Ausverkauf

meines gesammten Waaren-Lagers zu bedeutend herabgesetzten, enorm billigen Preisen.

Herren-Anzüge

8-25 M. früher 15-42 M.

Knaben-Anzüge

5-12 M. früher 8-18 M.

Kinder-Anzüge

1,50-5 M. früher 2,50-10 M.

Sämmtliche Arbeiter-Garderoben, Wasch-Anzüge, Beinkleider, Westen, Joppen etc. unter Selbstkostenpreis.

Täglich gehen noch in Arbeit und Auftrag befindliche Neuheiten ein und werden solche, da das Lokal vollständig geräumt werden muss, sofort mit zu Ausverkaufs-Preisen verkauft.

Von Mitte August an bleiben meine Geschäftsräume bis auf Weiteres geschlossen.

Leipzigerstrasse 1, im Rathhaus.

Ed. Cohn

Leipzigerstrasse 1, im Rathhaus.

Verzand nur gegen Nachnahme. Bei vorher. freier Geldauszahlung 2% Rabatt. Bahnsendungen von 50 bis 100 Pfund Extrapreis. Waagladungen noch billiger. ... Ausschneiden.

Zähne! Reform-Gebisse, D. R. M., eig. Erfindung, unzerbrechlich, Gebisse ohne Gassmen, Meth. Dr. Sansone, ev. sofort fertig. Zahnziehen schmerzlos (ohne allg. Betäubung). Plomben, Nerviken, Reparatur. u. Umarbeitungen in einigen Stunden fertig. Dr. chirurg. dentariae Netz. promovirt America, Geiststrasse 21.



Wer diese Zierde des Mannes noch nicht besitzt, verlange meinen Prospekt, welchen ich gratis und franco sende. Garantie für Erfolg. Viele Dankschreiben. Patentamt. geschützt unter Nr. 163055. Ferd. Kögler, Kirchenlamitz-Bagern.

Heirathe nicht ohne Buch über d. Ehe mo zwei Kinderzigen, 1 Mt. Marten. Stella-Verlag Dr. 23 Hamburg. Ein Vorkauf und meine Plunder-Brezeln mit frischer Butter, à Stück 5 a empf. Laurentiusstraße 18.

Frish gebrannte Kaffee's Special: Warten für Järbig Sörbiger Wihnung, Pfd. 1,20 M. Goll. Wihnung, Pfd. nur 70 Pf. Cacao, Chocolate, Zue's, Zuderwaaren

National-Butterhallen Fritz Raue, Halle a. S., Geiststrasse 33. Sörbia, Markt 38.

Prachtvolle Pfirsiche, Weintrauben, Artischocken, Tomaten, Melonen, Romainesalat, Feinsten frischen Tafelaufschnitt, Echten Prager und Ia. Westfälischen Danerschinken, Ia. Braunsch. Daerwurst, Pfd. 1,40, Ia. Hamburger Gänse, Enten, Hähnen, Täglich frische Franzländer u. Frankfurter, fette Elbsaale, Speckhänder, Sprotten, fettfließenden Rucherlachs. Täglich frisch Geröstete wohlsmekende Kaffee's zu ausserordentlich billigen Preisen, Cacao, Thee, Biscuits, Chocoladen empfohlen Pottel & Broskowski.

Starke und leichte Arbeitspferde in Halle a. S., Gasthof Grüner Hof. Carl Hoyer sen.

Beste blaue und rothe Engl. Dachschiefer und beste blaue Lehestener Schablonen-Dachschiefer der beliebtesten Dimensionen empfehlen zu den billigsten Preisen Klinkhardt & Schreiber, Halle, Fernsprecher 203.

Die unterzeichneten hiesigen Banken und Bankfirmen sind übereingekommen, vom 22. Juli ev. ab bis auf Weiteres an jedem Sonnabend die Kassenstunden Mittags bis 2 Uhr für den Verkehr mit ihren Geschäftsfreunden auszudehnen und die Bureaux am Nachmittag geschlossen zu halten, und bitten ergebenst, diese veränderte Arbeitszeit bei den geschäftlichen Dispositionen für Sonnabend in Berücksichtigung ziehen zu wollen. Halle a. S., den 15. Juli 1899.

D. H. Apelt & Sohn, Herm. Arnold & Co., Bank-Com-Ges., Julius Becker, Frenkel & Poetsch, Friedmann & Co., G. H. Fischer, Genossenschaftsbank e. G. m. b. H., Ernst Haassengier & Co., Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempfi & Co., Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen, H. F. Lehmann, Peckolt & Raake, Paul Schauseil & Co., L. Schönlicht, Spar- und Vorschuss-Bank, Reinhold Steckner.